Eine österreichische Paladilhia.

Von

S. Clessin.

Paladilhia Robiciana n sp. Taf. 2, Fig. 15.

Thier nicht bekannt.

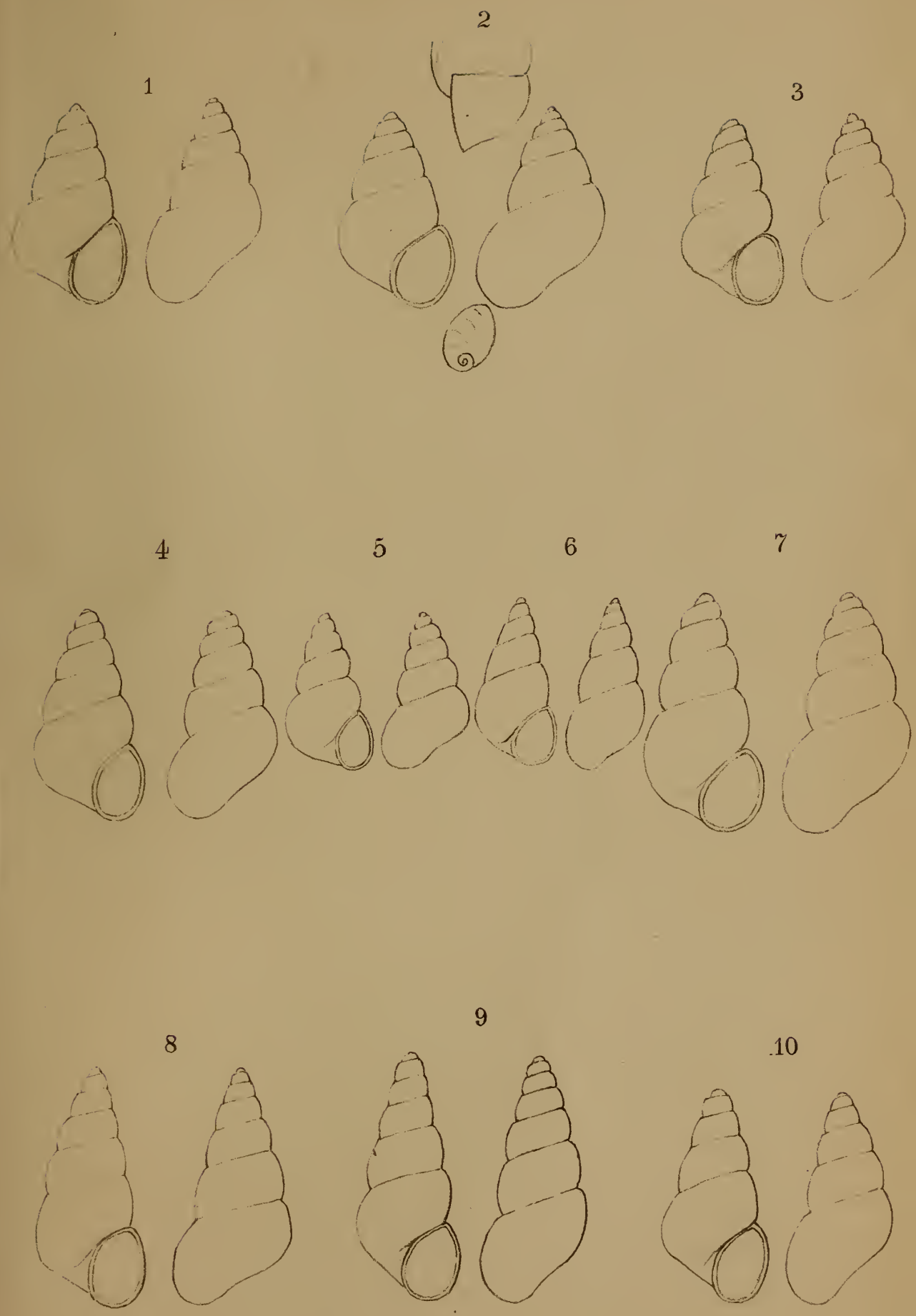
Gehäuse klein, genabelt, kegelförmig, durchscheinend, fein unregelmässig gestreift, von glasheller Farbe (meist in leeren Gehäusen abgebleicht); Gewinde aus 6 ziemlich langsam und regelmässig zunehmenden, etwas gewölbten Umgängen bestehend, die durch eine tief eingeschnürte Naht getrennt sind; der letzte nimmt gut $^1/_2$ der Gehäuselänge ein und ist stark nach unten und nach rechts gezogen; Mündung eiförmig, oben kaum stumpf gewinkelt, nach unten kaum merklich gegen die Spindel zu ausgussförmig; Mundsaum sehr erweitert, zusammenhängend, am Spindelrande nur auf eine kurze Strecke angedrückt, gegen die Mündungsecke losgelöst; in der Mitte des Aussenrandes vorgezogen, so dass gegen die Mündungsecke eine kleine Bucht entsteht. Deckel?

Länge 4 mm, Durchm. 1,5 mm.

Fundort: Graben bei Ulrichsberg in Krain, nur todt gesammelt (leg. Robic).

Ich habe die Art anfangs für eine Vitrella gehalten, bis ich sie mit französischen Exemplaren des Genus *Paladilhia* vergleichen konnte. Die Arten dieses Genus wurden bisher fast nur in den Alluvionen des Lez

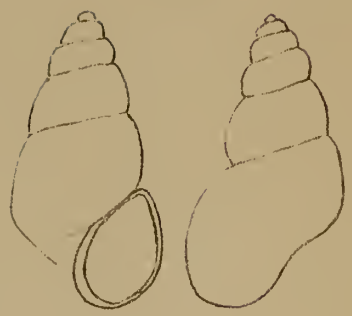
bei Montpellier, eines Flusses in Südfrankreich, gefunden. Paladilhe hat ein Exemplar von *Pal. Bourguignati* Pal. lebend gesammelt und hält dasselbe für ein nur bei Nacht erscheinendes Thier.


1
2
3
4
5
6
7
8
9
10

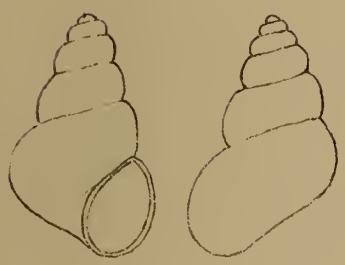
11

12

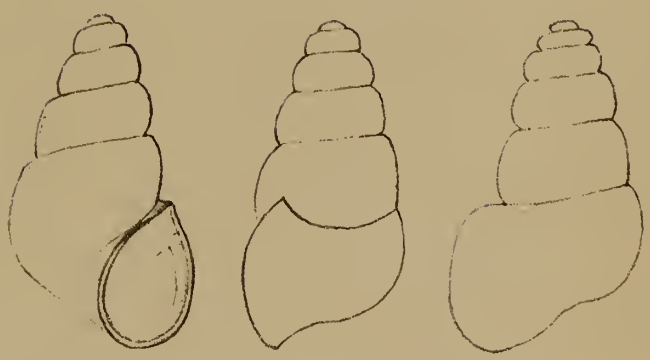
13



14



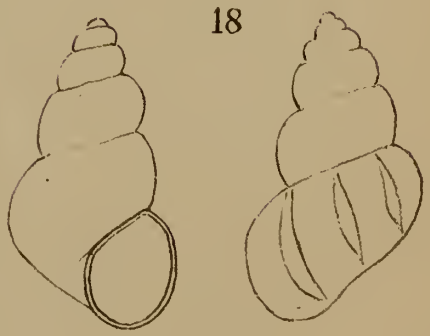
15



16

17

18



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Malakozoologische Blätter

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: NF_5_1882

Autor(en)/Author(s): Clessin Stephan [Stefan]

Artikel/Article: Eine österreichische Paladilhia. 130-131